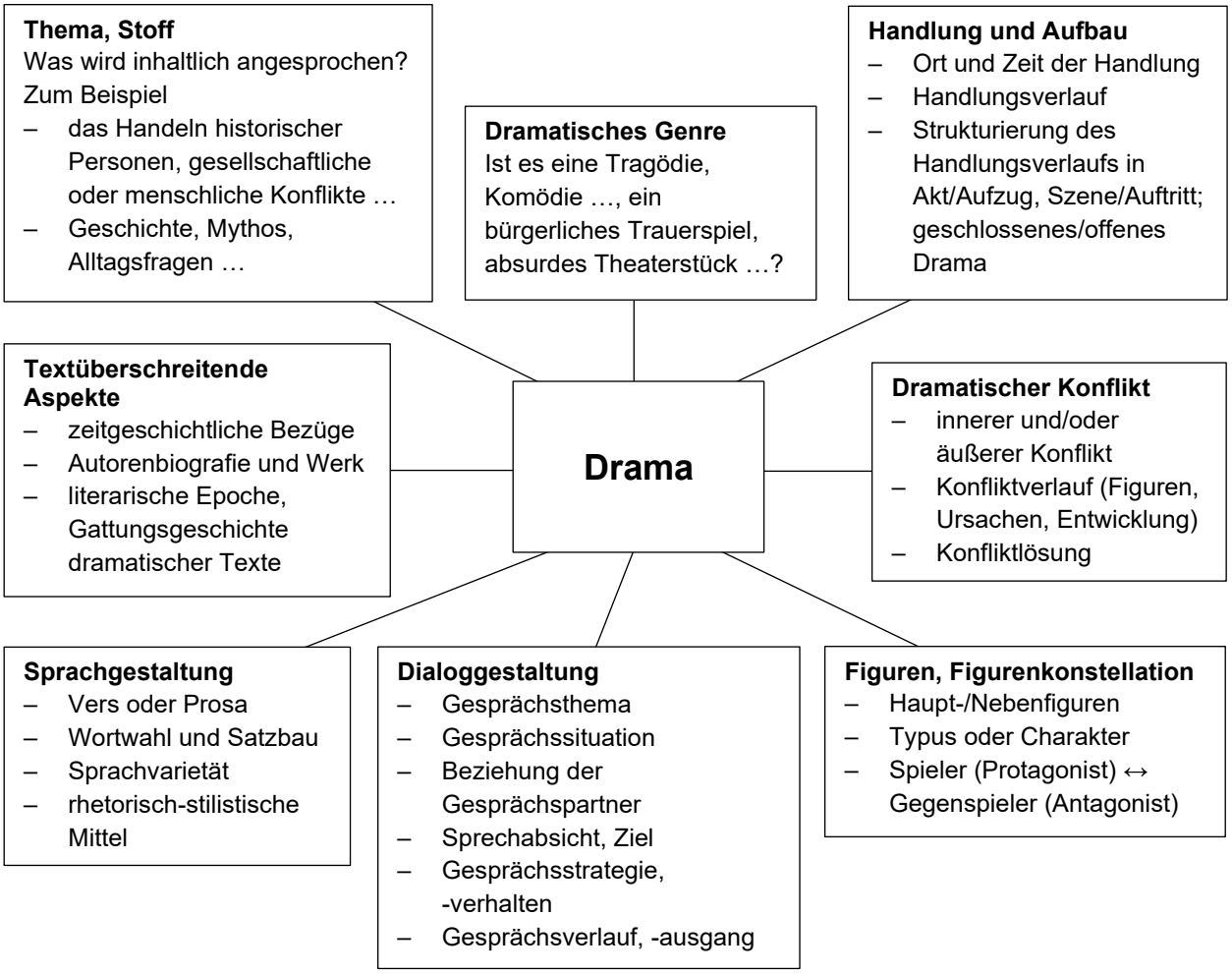
Name: Klasse: Datum:

Interpretation dramatischer Texte

Erschließungsaspekte dramatischer Texte



Was sagen Thema/Stoff, Handlung und Figuren im Drama und im Szenenausschnitt?

Fassen Sie in kurzen Stichpunkten die Gesamthandlung des Dramas zusammen und ordnen Sie den Szenenausschnitt ein (Kontextualisierung). Identifizieren, benennen und beschreiben Sie dabei insbesondere den dramatischen Konflikt oder das Kernproblem, dem sich das Drama widmet. Machen Sie Notizen zu den wesentlichen Akteuren/beteiligten Figuren. Nutzen Sie dafür auch die Epochenmerkmale und den Epochentext bei *Textopus*, die wichtige Hinweise geben können.
Bei der Beschreibung der Figuren im Szenenausschnitt sollten Verhalten, Handlungsmotive und Ziele, Denkweise und Einstellungen untersucht werden. Stellen Sie ihre Beziehungen zueinander dar, indem Sie z. B. eine Figurenkonstellation anfertigen. Achten Sie dabei auch auf die Regieanweisungen.

Klett
© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2025 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
Autor/-in: Redaktion

Was sagen Gesprächsverhalten und die Sprachgestaltung im Dialog?

Benennen Sie das genaue Thema/der Gegenstand im Szenenausschnitt. Notieren Sie, in welcher Gesprächssituation die Szene spielt. Benennen Sie die Absichten oder Ziele, die die Gesprächspartner jeweils verfolgen. Zeigen Sie, in welchen Phasen das Gespräch verläuft, wie es ausgeht und warum. Betrachten Sie dazu bspw. die Redeanteile, das Beziehungsgefüge und sprachliche Mittel (s.u.). Wenden die Sprechenden bestimmte Strategien zur Durchsetzung ihrer Ziele an oder zeigen sie ein besonderes Gesprächsverhalten? Nutzen Sie dafür auch die Textanalyse bei *Textopus*: Bei den **Wortarten** lässt sich nach Auffälligkeiten schauen: Sind z. B. die Verben handlungstreibend oder stellen sie eine besondere Atmosphäre her? Häufen sich Nominalisierungen oder Neologismen (Wortneubildungen) und geben dem Text damit einen ungewohnten Akzent? Worauf verweisen die **Verbformen**, wenn sie in Gegenwart, Zukunft oder Vergangenheit stehen oder es Tempuswechsel gibt? Warum ist das so? Aus welchen Gründen wird der Konjunktiv verwendet? Was genau beschreiben die Adjektive, sind sie **positiv oder negativ konnotiert**? Durch welche sprachlichen Mittel oder inhaltlichen Aussagen werden besondere **Emotionen** erzeugt?

Lassen Sie sich bei der obigen Analyse von *Textopus* helfen.

Beim Satzbau ist wichtig, ob bspw. **Ellipsen**, **Ausrufe**, überwiegend **Satzreihen** (parataktisch) oder **Satzgefüge** (hypotaktisch) verwendet werden. Welcher Eindruck entsteht dadurch vom Sprechenden? Welche Satzarten werden verwendet: Fragesätze/rhetorische Fragen, Ausrufesätze, Aussagesätze? Was wird damit bezweckt? Was sagt die Nutzung von **Verssprache** im Drama aus? Sind gehobene, dialektale oder umgangssprachliche **Sprachvarietäten** zu beobachten und charakterisieren sie dadurch die Figuren? Werden ironische, unterwürfige, aggressive, dominante, gefühlsbetonte … **Sprechhaltungen** deutlich? Werden sprachliche Muster durchbrochen und warum? Gibt es **klanglich-rhythmische Auffälligkeiten** und wie wirken diese? Lassen sich **bildliche Ausdrücke** identifizieren? Wofür stehen sie oder was sagen sie aus?

Textüberschreitende Aspekte

Biografische Einflüsse der Autorin/des Autors und **weitere literarische Werke** (eigene oder die anderer Autorinnen und Autoren) können wichtig für die Einordung des Dramas sein. Zeitumstände wie **historische Ereignisse**, gesellschaftliche Entwicklungen, wissenschaftliche Erkenntnisse oder philosophische oder religiöse Einflüsse spiegeln sich ggf. im Dramentext. Nutzen Sie z. B. den Zeitstrahl unter dem Epochentext bei *Textopus*.
Literarische Epochen sind stets nachträgliche Zuschreibungen an literarische Werke einer Zeit, die ähnliche Merkmale aufweisen. Sei es in formaler Hinsicht (z. B. die Einheit von Ort, Zeit und Handlung in antiken Dramen) oder thematisch-inhaltlicher Hinsicht (z. B. das bürgerliche Trauerspiel in der Aufklärung) oder durch programmatische Äußerungen (z. B. das epische Theater von Bertolt Brecht oder die Theaterauffassung von Friedrich Dürrenmatt). Die Kenntnis von diesen Zusammenhängen hilft Ihnen sowohl bei der Ausdeutung als auch bei der Einordnung des Dramas. Auch kann ein Text bestimmten Mustern in der Gattungsgeschichte folgen, wie z. B. das klassische Drama sich an antiken Vorbildern orientiert. Nutzen Sie z. B. den Zeitstrahl, Epochenmerkmale und den Epochentext bei *Textopus*.
Alle textüberschreitenden Aspekte können sich z. B. auf das Thema, die Problemstellung/die Konflikte, auf die Figurenkonzeption und auf die sprachliche Gestaltung eines Dramas auswirken.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2025 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
Autor/-in: Redaktion

So können Sie vorgehen

1. Notieren Sie Ihre ersten Überlegungen zur Gesamtaussage der zu interpretierenden Szene. Achten Sie dabei besonders auf die Anforderungen, die sich aus der Aufgabenstellung ergeben. Ordnen Sie die Szene in den Gesamtzusammenhang des Dramas ein.

2. Kopieren Sie den Szenenausschnitt aus *Textopus* im Anschluss an die Aufgaben auf dieses Blatt und übertragen Sie die wichtigsten sprachlich-formalen Auffälligkeiten aus der Analyse mit *Textopus* direkt an den Text. Unterscheiden Sie also hier bereits, was wichtig/ergiebig und was eher unwichtig ist.

3. Gehen Sie die Erschließungsaspekte auf Blatt 1 durch und notieren Sie direkt an den jeweiligen Stellen im Text, was Ihnen zu den Aspekten jeweils auffällt. Lassen Sie nicht ergiebige (Teil-)Aspekte weg.

4. Deuten Sie Ihre Notizen am Szenenausschnitt, indem Sie jeweils überlegen,
   – was wird durch die notierte Auffälligkeit oder sprachlich-formale Mittel ausgedrückt bzw. welche Wirkung entsteht dadurch?
   – Warum wird es so dargestellt?
   Notieren Sie auch diese Ergebnisse am Text.

5. Überprüfen Sie nun Ihre ersten Überlegungen zur Gesamtaussage der zu interpretierenden Szene (Aufgabe 1) und verändern oder präzisieren sie diese. Dadurch entsteht Ihre These, die Sie in der ausformulierten Interpretation aufschlüsseln und argumentativ am Text belegen müssen.

6. Ordnen Sie nun Ihre Randnotizen. Sie können auf zwei Wegen zur Gliederung Ihrer Interpretation gelangen:
   – Gehen Sie den Szenenausschnitt Schritt für Schritt durch und arbeiten Sie Ihre Erkenntnisse zum Dialog Schritt für Schritt zum Beleg Ihrer These ab (chronologisches Vorgehen). Legen Sie eingangs Ihre These dar und geben Sie am Schluss ein Resümee.
   – Ordnen Sie Ihre Erkenntnisse den einzelnen Untersuchungsaspekten zu und belegen Sie Ihre These, indem Sie anhand der wichtigen Aspekte jeweils aufzeigen, welche Aussagen Sie aufgrund welcher Auffälligkeiten treffen wollen (aspektorientiertes Vorgehen). Legen Sie eingangs Ihre These dar und geben Sie am Schluss ein Resümee.
   Achten Sie bei Ihrer Argumentation besonders auf die Anforderungen, die sich aus der Aufgabenstellung ergeben.

7. Erstellen Sie die Gliederung. Schreiben und überarbeiten Sie Ihre Interpretation.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2025 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Autor/-in: Redaktion